



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Sonnabend den 11. November 1854.

Stück 12.

Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das von der Königl. Landes-Baumschule zu Sanssouci pro 1854 aufgestellte Preisverzeichniß der aus der dortigen Anstalt zu beziehenden in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuckbäume ic. in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

Da der Bezug dieser Gegenstände aus gedachter Anstalt in jeder Weise vortheilhaft sein dürfte, namentlich für diejenigen, welche sich als Actionaire anschließen, so mache ich das Publikum auf dieselbe hierdurch besonders aufmerksam.
Merseburg, den 3. November 1854.
Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Bekanntmachung. Der zweite Zeitabschnitt der städtischen Straßenbeleuchtung beginnt mit dem 9. und endet mit dem 24. November d. J. Die Laternen sollen brennen am 9. November von 6 bis 8½ Uhr, am 10. November von 6 bis 9½ Uhr, am 11. November von 6 bis 10½ Uhr, am 12. November von 6 bis 10¾ Uhr, am 13. bis mit 23. November von 6 bis 11 Uhr und am 24. November von 6½ bis 11 Uhr.

Merseburg, den 8. November 1854.

Der Magistrat.

Dem Handarbeiter Hoppe in der Dammgasse ist ein kleiner hellbrauner Dachshund mit schwarzbraunen Flecken und einer weißen Brust zugelaufen.

Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten bei dem ic. Hoppe abholen.

Merseburg, den 9. November 1854.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung. Auf den Antrag der verehel. Kobitsch, Rosalie Rosamunde geb. Pabst zu Halle, soll das derselben und dem minderjährigen Handlungs-Commis Hugo Ditto Pabst gehörige, zu Merseburg belegene, unter Nr. 329. des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus mit Neben- und Hintergebäuden, Hof und Garten, ingleichen einer jetzt dazu gezogenen, früher Heyni'schen Scheunenstätte, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Lage auf 5953 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., auf

den 16. Mai 1855, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Kreisgerichtsstelle ertheilungshalber subhastirt werden. Merseburg, den 28. October 1854.

Holz-Auction.

Auf dem Rittergute **Oberthau** bei Schkeuditz, sollen in dasiger Waldung, ohnweit Oberthau,

Mittwoch den 15. November, früh 9 Uhr, eine größere Anzahl Buchen, auch Eichen ic., meistbietend auf dem Stamme verkauft werden.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von 750 Schock Schwarz-Dornen soll im Wege der Licitation, in Quantitäten von je 100 Schock, an den Mindestfordernden überlassen werden, und ist hierzu Termin auf

Dienstag den 21. November c., Vorm. 11 Uhr, in unserm Termin-Zimmer anberaumt, wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen der Anlieferung im Termine selbst bekannt gemacht werden, auch vorher in unserer Registratur einzusehen, oder gegen Erstattung der Kopialien von derselben abschriftlich zu erhalten sind.

Dürrenberg, den 3. November 1854.

Königlich Preussisches Salz-Amt.

Holzauktion.

Nächsten Montag den 13. November, früh 10 Uhr, will ich circa 30 starke Obstbäume auf dem Stamme gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen.

Merseburg im Thiergarten, den 10. November 1854.

G. Benndorf.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hieselbst sollen Donnerstag den 16. d. M., Vorm. 11 Uhr, in der Wohnung des Gutsbesitzer Christoph Andreas Koch zu Pöfen, zwei schwarzschädige Kühe an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Pr. Courant öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 6. October 1854.

Mundkowsky, Actuar.

Verpachtung.

Am Sonnabend den 18. h. m., Nachmittags 3 Uhr, sollen die der Schule zu Gollenbey gehörigen Landungen, als: a) eine 14 Mrg. große, zweischürige Wiese; b) eine ¼ Mrg. große Wiese und c) 4 Mrg. Acker — (die große Wiese in vier Parzellen; der Acker in drei Parzellen) — in der Schenke zu Gollenbey öffentlich auf sechs Jahre verpachtet werden.

Ein 7 Fuß hoher Gummibaum steht zu verkaufen. Wo? sagt Herr **Gustav Lots.**

Offerte für Cigarrenfabrikanten.

Mein auf das Vollständigste assortirtes Lager **holländischer, westindischer, nord- und südamerikanischer und inländischer**

Cigarren-Tabake

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Preisverzeichnisse werden gern verabreicht.

Theodor Schreckenberger,

Leipzig, Schützenstraße.

Fertige **Damen-Mäntel** und **Mantillen** in den neuesten Façons und Stoffen empfing und empfiehlt
C. M. Steckner.

Licitations-Termin.

Die Anfuhr von 43 Schachtrüthen Schutt auf den Schreyweg und Anger soll Donnerstag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Wohnung in einzelnen Parzellen an den Mindestfordernden verlicitirt werden.

Corbetha, den 8. November 1854.

Der Ortsrichter **Walker.**

Licitation.

Da in Folge der Separation die Wege in den Stand gesetzt werden müssen, so ist auf Montag, als den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, ein Termin anberaumt worden, um diese Arbeiten an den Mindestfordernden zu vergeben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Versammlung in der Schenke zu Köffen.

Veränderungshalber steht die obere Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und kann zu Neujahr oder Ostern k. J. bezogen werden.
W. Grube, Böttchermeister, Nr. 798.

Ausverkauf.

Von Montag den 13. November an findet in meinem Ausschchnitt-Waaren-Lager, Gotthardtsstraße Nr. 93. im Hause des Herrn Glasermeisters Lindenlaub jun., ein Ausverkauf ausrangirter Waaren zu herabgesetzten Preisen statt.

Merseburg. **Johanne Ulrich.**

Ein vollständiges Jagdzeug nebst Doppelflinte und drei Bürschbüchsen sind zu verkaufen bei

W. Weisbahn, Seitenbeutel.

Merseburg, den 8. November 1854.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich hier die Königsmühle von Herrn Schleif übernommen habe, und empfehle solche den geehrten Kunden und Mahlgästen bestens; für pünktliche und reelle Bedienung werde ich stets sorgen.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich fortwährend Weizen- und Roggenmehl im Ganzen und Einzeln aus dem Hause verkaufe; mit reiner Waare, soliden Preisen werde ich stets aufwarten.

Merseburg, den 7. November 1854.

August Dietrich.

Heute erhielt **Cervelat-, Zungen-, Trüffel-, Schinken-** und **Höstwurst**

F. L. Schulze, Domplatz.

Cocosnuß- & Palmöl-, sowie Mandel-Seifen,

mit und ohne Parfüm, in Stücken zu 4 und 2 1/2 Egr., auch alle feinen Parfümerien bei **Gustav Lots.**

Gummi-Auflösung & Wicse

in Büchsen nebst Gebrauchszettel bei **Gustav Lots.**

Zurückgesetzte Schlafröcke, von 2 Thlr. an, sind noch vorrätzig bei **W. Gottheil.**

Knaben-Anzüge zu sehr billigen Preisen empfiehlt

W. Gottheil am Rosmarkt.

Die so beliebten Filzmützen, sowie Herren-Hüte und Kinder-Hütchen in größter Auswahl zu den Fabrikpreisen bei **F. Sarnisch.**

Halstücher, Feder-Gravatten, Schlipse und Halsbinden in Seide, Atlas und Lastring, sowie Militairbinden in großer Auswahl billigt bei **F. Sarnisch.**

Damentaschen in Plüsch und Velour mit und ohne Stahlbügel, Reisebeutel, Hosenträger, Kindergürtel und Strumpfbänder bei **F. Sarnisch.**

Oberhemden in Leinen, Shirting, Chemisettes, Halsstragen und Manschetten, Alles bestfugend, bei **F. Sarnisch.**

Handschuhe in Plüsch, Glacé, Waschleder und Buckskin, in größter Auswahl, sowie eine Partie Glacé- mit kleinen Flecken und Ball-Handschuhe, für 5 Egr. das Paar, empfiehlt **F. Sarnisch.**

Von Parfümerien jeder Art, sowie der beliebten Mandelseife, hält stets Lager **F. Sarnisch.**

Regenschirme in stets frischer Waare die größte Auswahl zu den billigsten Preisen bei

F. Sarnisch in der Burgstraße.

Herzklopfen — Gesicht- und Zahnschmerzen.

Daß ich von der Anwendung der Goldberger'schen Rheumatismusketten*) bei nervösem Herzklopfen, nervösen und rheumatischen Gesicht- und Zahnschmerzen, bei den hartnäckigsten sogenannten Kalendern alter Blessuren, einen guten und oft sogar augenblicklichen Erfolg beobachtet habe, bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß.

Wolmirstedt (Prov. Sachsen).

Dr. Gustedt, Kgl. Pr. Kreisphysikus.

*) Alleiniges Depot in Merseburg in der **Garcke'schen** Buchhandlung.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 12. November Concert auf der **Funkenburg.**
Anfang 3 Uhr. **Braun.**

Concert-Anzeige.

Sonntag den 12. November Concert Abends 7 Uhr auf dem Schießhause. **Braun.**

Zur Empfangnahme der zum Nachlasse des Herrn Sanitäts-Raths Dr. von Basedow gehörigen Forderungen für ärztliche Bemühungen beauftragt, ersuche ich hiemit die Betheiligten, die rückständigen Beträge an mich gegen Quittung zu bezahlen.

Merseburg, den 7. November 1854.

Der Rechtsanwalt **Witz.**

Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme, die uns bei der Beerdigung unsrer theuern geliebten Pfliegerin Louise von so vielen Seiten zu Theil wurden und die unsrer kummervollen Herzen so wohl thaten, sagen wir aufrichtig unsern herzlichsten Dank. Insbesondere dem Herrn Diaconus Burghardt für seine wahrhaft tröstenden Worte am Grabe, die wie ein milder Thau in unsere Herzen einzogen; den Jungfrauenfreunden der Verstorbenen, die so sinnig ihren Sarg schmückten, dem Musikchor des Herrn Stadtmusikus, das freiwillig sich einfand und durch einen schönen Choral unsere und aller Herzen rührte, so wie Allen, die unser geliebtes Kind zur letzten Ruhestätte begleiteten, danken wir von ganzem Herzen. Gott segne sie für diese Liebe!

Die Familie **Wernicke.**

Dank.

Nach langen und schweren Leiden vollendete unser geliebter Sohn, der Buchbinder Julius Höfer.

Allen denjenigen, die ihn heute zu seiner Ruhestätte begleiteten, so wie insbesondere unserem verehrten Herrn Diaconus Burghardt, welcher sowohl im Trauerhause an die Aeltern, Geschwister und Verwandten so schöne Worte des Trostes richtete, als auch an der Gruft des Verewigten durch eine wahrhaft christliche, schöne Rede die gebeugten Herzen in Liebe emporhob zur ewigen Liebe, sagen wir hierdurch öffentlich unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Merseburg, den 8. November 1854.

Die trauernden Aeltern, Geschwister und Verwandten.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der von Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt-Bernburg als Mitglied der königlichen General-Commission zu Merseburg abgeordnete General-Commissionsrath Petri ist zum Regierungsrathe ernannt worden.

Anzeige.

Für die durch Wasserstuthen Verunglückten in Schlessien sind in Folge des Aufrufs vom 13. September d. J. ferner eingegangen:

- A. von hier: von der Huf- und Waffenschmiedeinnung hieselbst 3 Thlr.
 B. von auswärts: 1) von der Schule in Besta 1 Thlr. 5 Sgr.; 2) von dem Lehrer daselbst 10 Sgr.; 3) durch den Pfarrer Ludwig in Schladebach: a) aus der dorti-

Am Montag den 13. November c.,

Abends von 7 bis 8 Uhr, Vocal- und Orgelconcert im erleuchteten Dome, zum Besten der unglücklichen Schlessier, so wie derjenigen der Stadt Memel.

Programms werden an den Kirchthüren ausgegeben, wo auch Becken zur Aufnahme freiwilliger Liebesgaben bereit gehalten werden. **Engel.**

Dank. Ich Euresunterschiedene fühle mich gedrungen, dem Herrn Oberstabsarzt Dr. Schwarz für seine geleisteten außerordentlichen Bemühungen während der Krankheit meiner nun dahingeshiedenen Schwester, Wilhelmine Reichardt, meinen herzlichsten Dank öffentlich zu sagen. So sage ich auch dem Herrn Pastor Schellbach für die Trostworte im Trauerhause, so wie am Grabe, meinen tiefgefühlten Dank. Auch dem Wohlthät. Frauenverein für die vielen Unterstützungen, welche in Speise, Trank und Gelde bestanden, meinen tiefgefühlten Dank. So wie noch Allen, welche dieselbe unterstützten.

Möge Gott Jedem vor einem solchen ähnlichen Schicksale behüten.

Die hinterbliebene Schwester Christiane verehel. **Müller.**

Getreidepreise der Stadt Halle vom 7. November 1854.

Weizen	3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	3 Thlr.	18 Sgr.	9 Pf.
Roggen	2	= 15	= —	= 2	= 27	= 6	=
Gerste	1	= 15	= —	= 1	= 27	= 6	=
Hafer	1	= —	= —	= 1	= 3	= 9	=

Am 22. Sonntage nach Trinitatis (12. November) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dwig.	Herr Adj. Wisse.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Kirchennachrichten von Lügen: October.

Geboren: dem Bürger und Riemermeister, Pagold ein Sohn; dem Gerichts-Ganzlist Homberg ein Sohn; dem Handarbeiter Müller eine Tochter; dem Handarbeiter Nagel eine Tochter. — Gestorben: der Handlungscommiss Goldberg mit Jgfr. Friederike Pauline Jöpfel; der Bürger und Weißbäckermeister Müller aus Pegau mit Jgfr. Amalie Alwine Tolleny; der Handarbeiter Prager mit Frau Johanne Christiane geschiedene Thänert. — Gestorben: der Königl. Kreisgerichts-Rath Leonhard, 50 J. 10 M. 24 T. alt, an der Lungenentzündung; dem Handarbeiter Brämig ein Sohn, 8 W. alt, an Krämpfen; die hinterl. Wittwe des verstorbenen Bürgers und Schneidermistr. Buchheim, 74 J. 20 T. alt, an Altersschwäche; dem Gerichts-Ganzlist Homberg ein Sohn, 7 T. alt, an Krämpfen; dem Bürger und Oeconom Dose ein Sohn, 8 M. 5 T. alt, an Krämpfen; der Schneiderlehrling Ernst Louche, 16 J. 10 M. 21 T. alt, am organischen Herzfehler; dem Kreisgerichtsboten Kretzow eine Tochter, 6 W. alt, an Krämpfen; der Bürger und Schneidermeister Kaufmann, 66 J. 5 M. alt, an der Lungenkrankheit.

gen Gemeinde 3 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf., b) von Frl. Palm daselbst 10 Sgr., c) von Frau Oberamtmann Schmidt ebendasselbst 2 Thlr.;

in Summa: 10 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf.,
 letzter Bestand: 397 = 13 = 6 =

mithin Gesammtbetrag: 407 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf.

Demnächst ist mir durch das Central-Comité in Breslau nachstehende Bekanntmachung mit dem Ersuchen zugegangen, dieselbe, wie hiermit geschieht, weiter zu verbreiten. Möge die in dieser Bekanntmachung ausgesprochene Bitte namentlich bei den kunstreichen Frauen und Jungfrauen unserer Stadt und unseres Kreises ebenfalls ein freundliches Gehör finden und aus denselben vielleicht ein Verein zu dem betreffenden, wohlthätigen Zwecke sich bilden! — Nach den neuesten Mittheilungen aus Schlessien ist selbst die augenblickliche Noth noch immer sehr groß. Es gilt daher, den Segen, der auch auf

dem Scherlein mit fröhlichem Herzen und milder Hand geübter Kunst ruht, nicht zu gering zu achten!

Merseburg, den 8. November 1854.

Der Regierungsrath **Karo**,
im Auftrage sämmtlicher Sammler.

Bum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien

wird das unterzeichnete Comité eine Verloosung von Gegenständen des Kunst- und Gewerbestreifes veranstalten, und dadurch eine gewiß willkommene Gelegenheit darbieten, auch auf andere Weise, als durch baare Geldbeiträge, den Wohlthätigkeitsinn zum Besten der so hart betroffenen Ueberschwemmten zu bethätigen. Es wird zu diesem Ende hier in Breslau ein Bazar derartiger Gegenstände errichtet werden. Wir bitten Alle, welche sich an diesem wohlthätigen Unternehmen beteiligen wollen, namentlich Gewerbetreibende, Künstler und besonders die Frauen und Jungfrauen Deutschlands, die dazu bestimmten Gegenstände bis spätestens zum 15. December dieses Jahres, unter der Adresse unsers Schatzmeisters Herrn **L. Salice**, wenn möglich portofrei, sonst aber auch portopflichtig, hierher einsenden zu wollen. Hinsichtlich der Verloosung, sowie des Vertriebs der Loose, behalten wir uns die weitere Bekanntmachung vor, und bitten schließlich die verehrlichen Redactionen der deutschen Zeitungen, auch dieser unserer Mittheilung dieselbe freundliche Berücksichtigung wie bisher zu Theil werden zu lassen.

Breslau, den 9. October 1854.

Das Central-Comité zur Unterstützung der
Ueberschwemmten in Schlesien.
Fürst v. Pleß. I. Molinari.

Unsere Dom-Orgel

hatte von Alters her durch ihre ungewöhnliche Größe und Stimmenzahl eine gewisse Berühmtheit erlangt. Die stattliche Außenseite des Werkes, die herrliche Musik der Kirche, in welcher die vielen Register trotz ihrer altersschwächlichen Beschaffenheit, wenn sie im vollen Orgelton benutzt wurden, noch bis zuletzt eine gute Wirkung machten, bestärkten manch einen in der irthümlich verbreiteten Annahme: hier ein Meisterwerk des alten Silbermann vor sich zu sehen; während man über den Ursprung der alten Dom-Orgel gar nichts Bestimmtes, über die letzten 150 Jahre ihres Bestehens aber nur so viel weiß, daß ein wahrer Schwarm höchst mittelmäßiger Orgelbauer daran herum reparirt haben, sich viel, sehr viel Geld dafür zahlen ließen und herzlich wenig leisteten.

Die Absicht, eine große Reparatur mit dem Werke vorzunehmen, war bereits 1848 zum Beschluß erhoben worden, als jene Unglückstage über uns hereinbrachen und auch hier störend einwirkten. — Für unsre Orgel sollte diese Störung jedoch nur von Gewinn sein. Für die damals beabsichtigte sehr kostspielig veranschlagte Reparatur des alten Werkes erhält unsre Domkirche jetzt eine, im Innern völlig erneuerte und durch viele schöne Stimmen vermehrte Orgel, der man nach ihrer bald bevorstehenden Vollendung den Rang eines Kunstwerkes erster Größe nicht wird streitig machen können.

Obwohl nun der Bau unsrer Dom-Orgel zur Zeit erst so weit vorgeschritten ist, daß die Labialstimmen noch lange nicht vollständig intonirt sind, die Rohrwerke, ein Hauptschmuck

der Orgel, aber noch gänzlich fehlen, so ist die Wirkung des bereits fertigen (circa die Hälfte des ganzen Werkes) doch schon so günstig, daß wir es wohl glauben unternehmen zu können, den hiesigen zahlreichen Freunden dieses riesigen Kunstwerkes schon jetzt einige Vorträge darauf zu halten.

Es ist zu diesem Behuf der Geburtstag unsrer theuern Königin, also der 13. d. M., bestimmt worden, und zwar die Abendstunde von 7 bis 8 Uhr. Wer da weiß, wie das stille segensreiche Wirken dieser hohen Frau, die uns Gott noch lange erhalten möge, vorzugsweise darauf gerichtet ist, die Noth ihrer Unterthanen zu lindern, wird gewiß die Bitte nicht unerfüllt lassen, in ihrem Geiste, ein Scherlein für unsere bedrängten Brüder an der Oder und Memel zu spenden. Und wie denn ihre Güte und Milde ohne Grenzen ist, so wollen auch wir den milden Gebern an diesem Abend keine Schranken setzen, sondern zur Aufnahme freiwilliger Liebesgaben die Kirchenbänke bereit halten.

Zwischen den Orgelvorträgen wird der hiesige Gesangverein einige Piecen einzuschalten die Güte haben.

D. S. Engel.

Neulich ist es einem sehr gelehrten Manne, dem Professor **W.** aus Berlin, auf der Thüringer Eisenbahn recht fatal gegangen. Derselbe kam mit Gattin nach Halle, und reiste von dort hierher weiter, vergaß aber in Halle, seinen Reisefack mitzunehmen. Die Frau Professorin stieg deshalb in Raumburg aus, um nach Halle telegraphiren zu lassen, daß der Reisefack nach Gotha geschickt werde. Sie hatte sich aber wahrscheinlich etwas zu lange aufgehalten und der Zug ging ohne sie ab. Deshalb stieg nun der Herr Professor in Apolda aus, um sofort mit dem nächsten Zuge die Gattin wieder zu treffen. Als er nicht wieder im Wagon erschien, bemerkten die andern Passagiere, daß der Herr Professor seinen Valetot, Hutschachtel u. liegen gelassen habe, und gaben diese Effekten nach der Adresse auf dem Bahnhofe in Gotha ab. So befand sich nun die Hutschachtel u. in Gotha, der Herr Professor in Apolda, die Frau Professorin in Raumburg und der vereinsamte Reisefack in Halle. (N. S. 3.)

Das Gesundheitsamt in London hat unter andern den Schweineställen den Krieg erklärt und verlangt, daß sie aus den Städten entfernt werden. In Leicester hat sich ein Verein zum Schutze der Schweine gebildet, Geld zusammengeschossen und Advokaten engagirt, um gegen die als verfassungswidrig betrachteten Mandate der Behörde den Rechtsweg zu betreten. Sie feierte ihre Konstituierung durch ein Diner und der erste Toast lautete: „Mögen die Gegner der Schweine nie Schweinepastete essen, nie einen Schinken sehen, nie ein Stück Speck kauen, nie ein delicioöses Spanferkel kosten.“ Auch wurde beschloffen, bei den Gemeindewahlen nur Männern der Schweinepartei die Stimme zu geben. Angenehme Aussichten für die Kandidaten der nächsten Parlamentswahl, die stets in ihr Programm der hohen Politik noch die brennendste Frage des Gemeindelebens aufzunehmen müssen, seit das Parlament seine Kompetenz auf Gegenstände ausgedehnt hat, die füglich besser den Gemeinden überlassen wären.

Auflösung der zweifelbigen Charade im vorigen Stück:
Herrmann.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des **E. Jurk**. Druck und Verlag von **E. Jurk** (sonst Kobizsch'schens Erben).